

Trauchgauer Schützenchronik

Wann zum ersten Mal in Trauchgau geschossen wurde ist nicht genau belegt. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Anfänge des Schützenwesens auch bei uns irgendwo im 16. Jahrhundert liegen. Schließlich war das Schlössle von Niederhofen (heutiges Schulhaus) um 1590 Jagdzentrum der bayrischen Kurfürsten unter Herzog Ferdinand. Neben dem Schlösschen wurden Wohnhäuser für Fischmeister (heute Hausname Fischer) und Forstmeister (heute Hausname Jäger) errichtet. Beim Jäger findet sich auch die älteste erhaltene Schützenscheibe. Sie stammt aus dem Jahr 1764. Sie wurde mit Vorderladern (12 mm Bleikugel) ausgeschossen. Eine Kopie hängt in der Kleinkaliberschussstatt der Vereinigten Schützen Trauchgau.



Bild 1: Schützenscheibe 1764

Eine an den kgl. Revierförster Schricker in Dreimühlen, dem heutigen Halblech, adressierte, strenge Schützenordnung vom 21.7.1796 belegt, dass sich dort seit jeher der Hauptschießstand befand. Das Schützenwesen wird wohl szt. auf die kurfürstlichen Förster und Jäger beschränkt gewesen sein. Im Laufe der Zeit findet dann aber auch die übrige Bevölkerung, wohl auch im Zusammenhang mit

[Text eingeben]

dem verpflichtenden Militärdienst, der auch in der ehem. Herrschaft Hohenschwangau seit Beginn des 19. Jahrhunderts gültig war, zum Schießen.

Liegen die Anfänge des Schützenwesens auch im Dunkeln, finden sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts mehr und mehr Quellen, die die Erstellung einer Chronik erlauben:

1846 Caspar Birk, Schullehrer in Trauchgau, veröffentlicht eine Ortsgeschichte von Trauchgau. Darin wird erstmals schriftlich von organisierten Trauchgauer Schützen berichtet:

Im August 1843 wurde von der hiesigen Schützengesellschaft zur allerhöchsten Geburts- und Namensfeier Sr. Majestät, unseres geliebten Königs Ludwig, ein Scheibenschießen veranstaltet. Der schon erwähnte 66-jährige Schießl zu Halblech hatte sich auch den zahlreich versammelten Schützen angeschlossen, und zu Ehren seines Königs, unter dessen Fahnen er immer so gerne kämpfte, manch glücklichen Schuß gethan. Zuletzt musste er noch mit 9 Punktentreffern auf dem Glücke den Ritterschuß thun. Da fühlte der alte Krieger noch einmal Breslauer Feuer, „meinem König zu Ehr'n muß's noch mal a Punktschuß werd'n,“ rief er, schoß, der Punkt war abermals getroffen und - unter lautem Jubel der übrigen Schützen wurde ihm das Beste auf dem Glücke zuerkannt.

Ereignet hat sich das Schießen „auf dem Weitstand zu den drei Mühlen (Halblech) auf 80 Schritte“. Schießl war ein ursprünglich aus Unterammergau stammender Wetzsteinproduzent, der außerdem lange Jahre beim Militär diente (und u.a. bei der Schlacht von Breslau dabei war).

1864 Die erste Eintragung eines Schützenvereins erfolgt bei der Gemeinde (durch einen Herrn Stefan Doll, der ein Jahr vorher von Schongau zugezogen war).

[Text eingeben]

Feuer wird aktenkundig also seit 1864, tatsächlich aber bereits schon deutlich früher (siehe Scheibe Johann Pröbstl und Birk-Chronik), geschossen. Bei der Feuerschützengesellschaft sind nicht nur Trauchgauer, sondern auch Buchinger und Berghofer dabei.

Erhalten sind die gedruckten Statuten aus dem Jahr 1909 sowie ein Teil der Schießbücher. Aus den noch vorhandenen Aufzeichnungen geht hervor, dass Übungsschießen an den Sonntagen abgehalten wurden. Das Schiessen hatte Gültigkeit, sobald drei Schützen anwesend waren. Die Nichtanwesenden mussten dann Strafe bezahlen. Jeder hatte einen Feuerstutzen, mit dem 10 Schuss ins Buch und einer auf die Ehrenscheibe abgegeben wurden. Die meisten nahmen nur 11 Schuss mit (das Geld war knapp und die Munition war teuer). Einige ließen ihre Stutzen gleich nebenan beim Maurer und ließen dort auch ihre Munition laden. Vor dem I. Weltkrieg wurde auch noch mit Schwarzpulver geschossen, danach erfolgte der Umstieg auf das „rauchlose“ Nitrozellulosepulver. Der alte Leo hat immer die Uhrzeit am Kirchturm nachgesehen wenn er aus dem Stand ging.

1869 Scheibe zur Hochzeitsfeier des Josef Anton Niggel, Bauer in Oberreithen (hängt in der Schussstatt in Halblech).



Bild 2: Hochzeitsscheibe Boler, Oberreithen

Vereinsabzeichen der Feuerschützen Halblech. Die Mitglieder tragen es mit Stolz als Zeichen ihrer Zugehörigkeit. An einen gemeinsamen, einheitlichen Schützenanzug denkt damals noch niemand – und falls doch, ist wohl das Geld zu knapp.



Bild 3: Hutabzeichen der Feuerschützengesellschaft Halblech

[Text eingeben]

1877 Johann Pröbstl (Maurer), alteingesessener Drechslermeister in Halblech, stiftet eine Jubiläumsscheibe mit der Aufschrift:

*„Ich hab' 50 Jahr' geschossen, hat Mich oft verdrossen
aber itz isch auß Ich sich nimmer naus“*

Die Scheibe hängt heute noch beim Maurer (Helmut & Erika Pröbstl). Sie ist starkes Indiz, dass in Trauchgau bereits Anfang des 19. Jahrhunderts nicht nur bei der Jagd und beim Militär (und vielleicht das eine oder andere Mal beim Wildern) geschossen wird, sondern dass auch das Scheibenschießen einen festen Platz hat. Eine exakte Datierung ist allerdings bisher nicht möglich.



Bild 4: 1877 hat der Drechsler Johann Pröbstl (Maurer) schon 50 Jahre geschossen

In den **1870er** Jahren entstehen im ganzen Land zusätzlich zu den bis dahin üblichen Feuerstutzengesellschaften, die mit großkalibrigen Stutzen, meist im Kaliber 8,15x45R, schießen die ersten Zimmerstutzen-Schützenvereinigungen. Das „Kapselgewehr“ erlaubt es,

[Text eingeben]

auch in geschlossenen Räumen und noch dazu zu deutlich niedrigeren Koste zu schießen.

1875 In Halblech wird beim dortigen „Bierwirth Christof Helmer“ (heute Gasthof Adler in Halblech) eine erste Zimmerstutzen-Schützengesellschaft gegründet. Mitglieder sind fast dieselben wie bei den Weitstandschützen. Beleg dafür ist eine Scheibe von 1876. Die Statuten aus 1884 sind erhalten. Von der Gemeinde Trauchgau wird 1878 beim Bezirksamt Schongau, zu dem man damals noch gehört, die Erlaubnis zur Errichtung einer Schießstätte im Nebenzimmer beantragt:

Im Orte Halblech besteht seit mehreren Jahren eine Zimmerstutzen Schützengesellschaft, und hat ihre Schießstätte bei dem dortigen Bierwirth Christof Helmer aufgeschlagen. Die Schießstätte selbst ist in einem Nebenzimmer dieser Wirthschaft, doch muß bei dem Schießen ein kleiner Theil des Gastzimmers benützt werden, welcher Theil aber keine Tische des Gastzimmers enthält.

Die Schützengesellschaft besteht aus lauter Stammgästen des Wirthes und ist zur Zeit des Schießens selten ein anderer Gast vorhanden. Die Sicherheit des Zielers wird durch einen aufgestellten langen Tisch hergestellt. Zur größeren Sicherheit ist beantragt, den Theil, der vom Gastzimmer benötigt wird, durch einen Vorhang abzugrenzen, Linie a b in dem nachstehenden Plan. Nur vertraute, des Schießens kundige Personen werden zugelassen.

*Gehorsamst
M. Guglhör, Bürgermeister*

1887 trennen sich die Trauchgauer Schützen vom Winterschiessen im Gasthof Christoph und gründen im Gasthaus Hirsch einen

[Text eingeben]

weiteren Zimmerschützenverein. Die Buchinger Schützen ziehen sich nach Berghof zurück. Erhalten sind Statuten aus dem Jahr 1900, 1. Schützenmeister ist Adolf Kaufmann.

1888 Preis-Zimmerstutzen-Schiessen am 13. Februar im Pfeifferschen Gasthaus zu Trauchgau (Bierjörge).

1901 Johann Pröbstl gewinnt beim Oktoberfestschießen mehrere Preise, darunter als 2. Preis eine ölgemalte Fahne (Motiv Gebirgsbach). Auch sie hat heute einen Ehrenplatz im Haus seiner Nachfahren beim Maurer in Halblech.



Bild 5: Fahnen sind die begehrten Ehrenpreise beim Oktoberfest-Landesschießen - hier die von Johann Pröbstl 1901 gewonnene

1902 Mit dem Bau der Postwirtschaft trennen sich die Trauchgauer Zimmerschützen in eine I. und II. Zimmerschützengesellschaft. Die I. Gesellschaft unter Schützenmeister Pfarrer Geiger schießt in der Post, die II. Gesellschaft bleibt im Gasthof Hirsch. Schützenmeister ist dort Josef Helmer. Von der II. Zimmerschützengesellschaft sind sowohl die handgeschriebenen Statuten aus dem Gründungsjahr als auch sämtliche

[Text eingeben]

Schießbücher seit Gründung erhalten. Von der I. Zimmerschützengesellschaft finden sich nur mehr fragmentarische Aufzeichnungen, u.a. ein Protokoll- und Chronik-Buch, mit Aufzeichnungen aus den 20er, 30er und 50er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts, sowie die Schießbücher von 1951 bis zum Zusammengehen mit der II. Gesellschaft zum Ende des Schießsemesters 1972/73.

Vereinsbilder der Feuerschützen und der Zimmerschützen im Hinterhof des Gasthauses Post in Trauchgau und als Fotomontage in Halblech – die Zimmerschützen nur mit Scheiben, Bierfass und Gewehren, die Feuerschützen zusätzlich mit dem Feuerstand mit Mühlcharte im Hintergrund (am Schießstand sind die von Johann Pröbstl gewonnene Fahne und verschiedene Scheiben, unter anderem die oben erwähnte Scheibe von 1877, zu sehen).



Bild 6: Zimmerschützengesellschaft Trauchgau I am 15.6.1902 (Fotomontage)

stehend von links: Josef Mair (Postbote), Ludwig Pfeiffer (Aschrer, Bildhauer), Georg Schwarz (Expeditor), Peter Schwaiger (Helener), Georg Stumpf (Ried), Nikolaus Postenrieder, Johann Landerer (Postwirt), Stefan Doll (Bäcker)
vorne von links: Ado Gunkel (Schuster), Adolf Kaufmann (Lehrer), Christof Lang (liegend), Max Pfeiffer (Aschrer), Klaus Gebler,



Bild 7: Feuerschützengesellschaft Halblech am 15.6.1902 (Fotomontage)

Reihe sitzend: Schützenmeister Max Pfeiffer, Schreiner (Aschrer); Nikolaus Oswald, Jäger (Hachegger); Josef Guglhör (Post-Wirt); Josef Lang, Landwirt (Schuster); am Boden sitzend Zieler Rupert Oswald
Reihe stehend: Ado Gunkel, Schuhmachermeister; Max Guglhör; Adolf Kaufmann, Lehrer; Peter Schwaiger, Landwirt (Helener); Stefan Doll, Bäcker; Franz Lang (Prem, Vater v. Wörner-Max); Franz Schwenk (Schiele);

[Text eingeben]

1907 Xaver Echtler (Lenz am Ried) gewinnt beim Oktoberfest-schießen auf der Theresienwiese mit dem Feuerstutzen auf 130 m den 3. Preis auf der Hauptscheibe, eine ölgemalte Fahne mit Landschaftsmotiv. Die Fahne hing beim Lenz hinter Glas auf einem Ehrenplatz. Die Geschichte vom Lenz am Ried ist lang und wechselvoll und endet mit dem Abbruch des Hofes im Jahre 1997. Alle Versuche der Familie Etschmann als Nachfahren vom Lenz und der Vereinigten Schützen Trauchgau die Fahne von der Witwe des letzten Hofeigentümers zu kaufen scheitern an den völlig überzogenen Preisforderungen. Wo die Fahne schlussendlich verblieben ist lässt sich nach dem Wegzug der Witwe nicht mehr feststellen.



Bild 8: Fahne Xaver Echtler

1909 Auch im Gasthof Sera gründet sich eine Zimmerstutzen-Gesellschaft. Erster Schützenmeister dort wird Anton Franz (Scherrer). Er ist einer von 40 Trauchgauern, die im I. Weltkrieg, dessen Beginn sich heuer zum hundertsten Mal jährt,

[Text eingeben]

ihr Leben lassen und nicht mehr zu Frau und (in seinem Fall zehn!) Kindern zurück kommen.



Bild 9: Seraschützen, 1920er Jahre

stehend von links: Johann Fischer, Josef Lang sen., Kaspar Berghofer, Kuno Krug, Anna Krug, Hans Paintinger jun., August Schiechtl, Bedienung, Isidor Niggli, Michael Niggli, Hans Paininger sen., Johann Kotz
sitzend von links: Johann Schiechtl, Ignaz Heiserer, Max Niggli, Josef Lang jun., Josef Köpf

1924 Der Gau 60 wird im Hotel Neue Post in Füssen gegründet. Federführend sind neben Vereinen Füssen, Pfronten, Schwangau, Hohenschwangau die Trauchgauer Schützen. 1927 schließt man sich dem Schützenbezirk Schwaben an.

[Text eingeben]

1926 Gründung des KK-Vereins durch Johann Pröbstl. Beim Helmer Engelbert (jetzige Siedlung) wurde ein Schießstand errichtet. Geschossen wurde auf 50 m Richtung Böttcher. Ein Bild vom Kugelfang, gestiftet von Paul Lang, Schreiner, hängt in der Schussstatt in Halblech. Im Staatsarchiv in Augsburg findet sich darüber hinaus noch der von Benedikt Weiß gefertigte und vom Bezirksamt Füssen genehmigte Bauplan. Dem Schriftverkehr ist zu entnehmen, dass der Schießstand recht schnell fertig gebaut war, es aber eine ganze Weile gedauert hat, bis der Kugelfang den Vorstellungen der Bauaufsicht entsprochen hat.

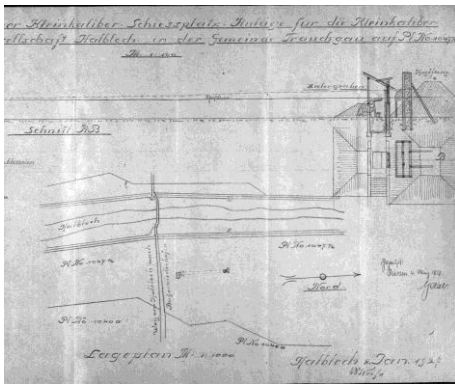


Bild 10: Erster Kleinkaliberstand am Halblech (Plan, Kugelfang)

1927 Vereinsbild Feuerschützen am Schießstand

1928 Martin Stumpf gewinnt beim Bundesschiessen in München mit zwei Schuss (1x19 Ring und 1x20 Ring) 100 Goldmark. Stumpf war auch ein großartiger Theaterspieler und konnte so manchen Schützenball erfreuen.

Jubiläumsschiessen für 35-jährige Zielertätigkeit des Rupert Oswald. Am Zielerstand wurde sogar ein Telefon installiert. Mit diesem konnte er sich jedoch gar nicht anfreunden und

[Text eingeben]

lief jedes Mal aus dem Zielerstand heraus, wenn jemand anläutete. Dies bot natürlich Gelegenheit für manche Gaudi. Vom Schießen ist eine gemalte Scheibe erhalten. Gewonnen wurde sie von Xaver Echtler. Sie hängt heute in der Kleinkaliberschussstatt.



Bild 11: Feuerschützen vor ihrem Schießstand im Jahr 1927

stehend von links: Ludwig Resch, Michl Leitner, Tochter Resi Leitner, Babeth Leitner, unbekannt, Max Pfeiffer, Josef Lang sen. (Schneider), Otto Köpf (Schoberbaur), Zieler Rupert Oswald, Frau Hölzl?, Maria Lang, Christof Lang mit Sohn Michael, Josef Pröbstl

sitzend von links: unbekannt, Gilbert Bader, Martin Stumpf, Hans Paintinger, Förster Hubert Hölzl

vorne liegend: Leo Christa und Josef Wörle

1930 Die Kleinkaliberschützen errichten bereits nach drei Jahren einen neuen Schießstand. Dieser KK-Stand hatte seinen Platz ungefähr an der heutigen Schussstatt und stand neben dem Feuerschützenstand. Der wiederum von Benedikt Weiß gefert-

[Text eingeben]

tigte Bauplan geht am 25. Juni 1930 beim Bezirksamt in Füssen ein. Die Baugenehmigung erfolgt am 6. August, am 10. August ist Baubeginn und für den 12. September 1930 wird der Baubehörde die Bauvollendung gemeldet. So weit die in den Akten nachvollziehbare Entstehungsgeschichte des zweiten Kleinkaliberstandes.

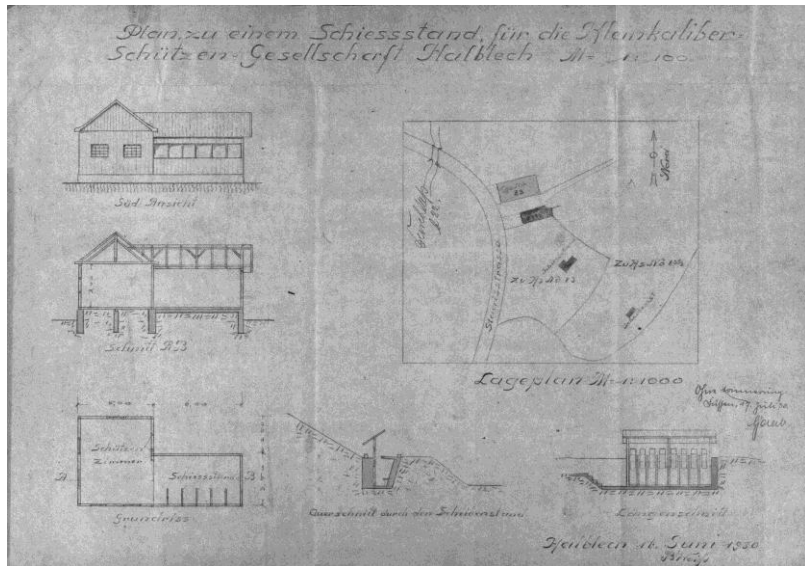


Bild 12: Bauplan neue Kleinkaliberschussstatt am heutigen Standort

Den vereinsinternen Aufzeichnungen kann entnommen werden, dass im selben Jahr Otto Köpf vom Schober mit dem Feuerstutzen am Bundesschiessen in Köln teilnimmt und dort 3 Preise gewinnt, unter anderem den Preis der Stadt München. In der Chronik der I. Zimmerschützengesellschaft ist dazu vermerkt:

Am 17. August 30 erlöschte das Lebenslicht unseres Meisterschützen „Otto“, das schon lange bedenklich geackert hatte.

[Text eingeben]

Er gab uns nachahmenswertes Beispiel von nimmermü-dem Schützeneifer. Auf den vielen auswärtigen Schießen, an denen er sich immer erfolgreich beteiligte, sammelte er sich viele Erfahrungen u. leistete damit unserer Schützen-sache große Dienste. Als totkranker Mann nahm er noch am Deutschen Bundesschießen in Köln teil, holte sich dort 3 Preise, darunter auch einen 3. u. unser Meisterschütze ging heim und legte sich nieder zum Sterben. Die Seinen konnten nach seinem Tode die Preise in Empfang nehmen.

Weiter ist überliefert, dass sein Todestag mit der Preisverteilung zum Eröffnungsschiessen für den neuen KK-Stand zusammen fiel. – Unsere Altvorderen müssen also noch schneller gebaut haben, als sie es den Behörden mitgeteilt haben. Vielleicht haben sie aber auch das eine oder andere Fundament schon gelegt, bevor sie sich um die Genehmigung bemüht haben...

Einen der damals vom Schoberbaur gewonnenen Preise, eine silberne Terrine, kann man übrigens heute im Schwäbischen Schützenmuseum in Illerbeuren besichtigen. Die Familie hat ihn aus Verbundenheit zum Schützenwesen dem Museum als Dauerleihgabe überlassen.

- 1934** Josef Pröbstl, Mechaniker und Schlossermeister, und Max Pfeiffer, Schreinermeister und Sägewerksbesitzer, stiften den Feuerschützen Halblech die erste Fahne. Die Fahnenweihe ist am 27. Mai 1934. Die Fahne wird bis heute von den Vereinigten Schützen Trauchgau genutzt und in Ehren gehalten.
- 1935** Jubiläumsschießen anlässlich des 50-jährigen Schützenjubiläums von Josef Pröbstl, und des 40-jährigen Schützenjubiläums von Max Pfeiffer,. Die wertvolle Ehrenscheibe mit Ein-

legearbeiten gewinnt Franz Martin (Lenz) vom Ried. Sie hängt heute im Hause der Tochter Kathi Etschmann.



Bild 13: Feuerschützen Fahnenweihe 1935

Sitzend von links: Josef Pröbstl, Martin Stumpf, Max Pfeiffer

2. und 3. Reihe von links: Josef Köpf, Ignaz Häußrer, Hans Niggel, ? (verdeckt), Ludwig Resch, Josef Lang, Gilbert Bader, Sebastian Franz, Stefan Doll, Michl Leitner, Pfarrer Geiger, Josef Riesch, Johann Paintinger, Josef Lang sen., Johann Kotz, Peter Fichtl, Hans Bader, Christof Lang

4. Reihe von links: Kaspar Berghofer, Hans Kotz, August Schiechtl, Hans Schiechtl, mit Fahne Josef Wörle, Leo Christa

Aus der Zeit der Naziherrschaft und des II. Weltkrieges ist ansonsten nicht viel überliefert. Die Schützenvereine werden gleichgeschaltet, sind aber im Hinblick auf die Wehrtüchtigung wichtiges Element in den düsteren Plänen der braunen Machthaber. Mit dem Beginn und zunehmenden Dauer des II. Weltkrieges, in dem 93 Trauchgauer ihr Leben lassen oder vermisst werden, verliert das Schießen daheim

[Text eingeben]

an Bedeutung. Mit dem Ende des Krieges kommt das Scheibenschießen völlig zum Erliegen, denn auf Waffenbesitz steht die Todesstrafe. Erst mit der Lockerung der strengen Verbote beginnt man in den nach wie vor bestehenden Gesellschaften in den Wirtschäften wieder zu schießen. Zunächst v.a. mit dem Luftgewehr und dem Zimmerstutzen, später auch wieder mit dem Kleinkaliber.

Die Ära der Feuerschützen nimmt in Trauchgau aber mit dem II. Weltkrieg endgültig ein Ende. Zum einen werden die meisten Gewehre von den Amerikanern eingezogen. Viele werden vernichtet, viele gehen aber als Kriegsbeute und Sammlerstücke in die Vereinigten Staaten. Zum anderen brennt 1947 der Feuerschützenstand ab. Ursache ist ein in der angrenzenden Tenne abgestellter LKW der Firma Eberle aus Füssen mit Holzgaser-Antrieb, der die gesamte Tenne in Brand steckt. Der an die Tenne angelehnte Feuerschützenstand fällt ebenfalls den Flammen zum Opfer. Ludwig Pröbstl baut den benachbarten KK-Stand wegen des herrschenden Schießverbots ab. Das Holz wird später beim Wiederaufbau noch einmal verwendet.

1951 Gründung der Vereinigten Schützengesellschaft Trauchgau. Gründungsversammlung ist am 11. Februar im Nebenzimmer des Gasthauses zum Hirsch in Trauchgau. Die einzelnen Gesellschaften bestehen zwar weiter und führen ihren Schießbetrieb bei Gesellschaftsschießen in den unterschiedlichen Schießlokalen durch. Nach außen vertreten aber jetzt die Vereinigten Schützen die Trauchgauer Farben auf Preisschießen und Meisterschaften. 1. Schützenmeister wird Josef Niggli, Ried.

1956 Rogerius Pfeiffer wird Gauschützenkönig des Gaues Allgäu, in dem die Vereine des Altlandkreises Füssen damals noch mit organisiert sind.

Wiederaufbau des KK-Standes auf einem vom Obermüller übertragenen Grundstück.

[Text eingeben]

Patenverein dem Schützenverein Prem

Die Mannschaft der Vereinigten Schützen wird in der Besetzung Josef Niggel, Paul Lang, Helmut Lehle und Sepp Lang mit dem Luftgewehr Dritter bei der Bayrischen Meisterschaft in der Schützenklasse.

- 1957** Max Niggel wird beim Gauschießen anlässlich der Allgäuer Festwoche in Kempten Nachfolger von Rogerius Pfeiffer als Gauschützenkönig. Als Festpreis kann er einen Feuerstuhl NSU Quickly mit nach Hause nehmen.

Anschaffung von Schützenhüten um nach außen einheitlich auftreten zu können

Vizemeistertitel mit dem Zimmerstutzen bei der Bayrischen Meisterschaft für die Mannschaft der Vereinigten Schützen in der Besetzung Josef Niggel, Helmut Lehle und Sepp Lang und Isidor Niggel.

- 1959** Die Schützenmeister des ehemaligen Schützengauges 60 Füssen überlassen die seinerzeit vom Gau angekaufte Schützenkette der Vereinigten Schützengesellschaft Trauchgau, die sie bisher betreut und erweitert hatte, zum nunmehrigen endgültigen Eigentum. Die Kette wird Trauchgauer Königskette.

- 1961** Die Trauchgauer Schützen sind sowohl auf Preisschießen als auch auf Meisterschaften und im Rundenwettkampf so aktiv, dass die Koordination der ganzen Aktivitäten in einer Person in der Vorstandschaft gebündelt werden soll. 1. Sportwart wird Hans Schauer.

- 1962** Einbau von 4 elektrischen Scheibenzuganlagen in der KK-Schussstatt in Halblech.

- 1963** Patenverein dem Schützenverein Schwangau

Die Mannschaft der Vereinigten Schützen wird in der Besetzung Hermann Köpf, Max Kotz, Helmut Lehle und Franz Stumpf mit dem Luftgewehr Bayrischer Vizemeister in der Schützenklasse.

- 1964** Gründung des Schützengauges Ostallgäu. Zu den Gründungsvätern gehört der Schützenmeister der VS Trauchgau, Josef Niggel. Er wird auch zum ersten Gauschützenmeister des neuen Schützengauges gewählt und hat dieses Amt bis 1982 inne.
- 1965** Hermann Köpf wird beim Gauschießen in Nesselwang erster Gauschützenkönig des 1964 neu gegründeten Schützengauges Ostallgäu.
- 1966** Festwoche zum 100-jährigen Gründungsfest (man ging fälschlicher Weise von der Anmeldung der Feuerschützen in 1866 aus). Zusammen mit dem Männergesangsverein, der gleichzeitig sein 70-jähriges Bestehen feiert, wird eine Trauchgauer Festwoche organisiert, die bei Bevölkerung und Umland hohe Anerkennung findet. Ludwig Pröbstl fertigt extra für den Festwagen einen maßstabsgetreuen, verkleinerten Nachbau des szl. Feuerschützenstandes.



Bild 14: Hermann Köpf, erster Gauschützenkönig des 1965 neu gegründeten Schützengauges Ostallgäu, beim Festumzug 1966 in Trauchgau

Die Vereinigten Schützen packen die Gelegenheit beim Schopf und errichten unter Schützenmeister Josef Niggel einen Luftgewehr-Schießstand mit Aufenthaltsraum im Keller der neugebauten Turnhalle in Trauchgau. Dabei werden die zusätzlich entstehenden Rohbaukosten für die nur in diesem Bereich unterkellerte Turnhalle von den Vereinigten Schützen übernommen. Dort wird fortan auf vier 10-m-Ständen geschossen. Auch die II. Gesellschaft findet dort eine neue Heimat. Nachdem das Schießen in den Gasthäusern auf Grund immer strengerer behördlicher Auflagen zunehmend schwieriger wird, und zudem vor jedem Schießen erst der Stand aufgebaut werden muss, schießt die II. Gesellschaft gleich nach Fertigstellung im Stand in der Turnhalle.

[Text eingeben]

[Text eingeben]

1967 Patenverein dem Schützenverein Roßhaupten

Die Mannschaft der Vereinigten Schützen wird in der Besetzung Max Kotz, Sepp Lang und Josef Niggel mit dem Luftgewehr und dem KK-Scheibengewehr Bayrischer Vizemeister in der Altersklasse.

Ein Jahr nach dem Großen Jubiläum beschließt man, die stattlichen Schützen auch im Bild festzuhalten. Damen waren damals noch nicht aktiv.

Berlinbesuch der Trauchgauer Schützen

Mitte der sechziger Jahre treten einige Schützen aus Berlin den Vereinigten Schützen bei. Es handelt sich um Wolfgang Heide, der am Rossweg ein Haus erworben hat und etliche seiner Berliner Schützenfreunde. Die Einheimischen beschließen, mitten im Kalten Krieg ihren Berliner Schützenkameraden in der geteilten Stadt einen Besuch abzustatten. Die Reise, die im Übrigen 1968 gleich wiederholt wurde, ist allen Teilnehmern noch heute in lebhafter Erinnerung. Dem Vernehmen nach haben die Berlinfahrer nicht nur den Schießstand besucht...

Beni Niggel erweist sich als talentierter Nachwuchsschütze und erzielt sowohl beim Rundenwettkampf als auch bei Meisterschaften hervorragende Ergebnisse. Beim Oktoberfest-Landesschießen zeigt er, dass er auch Blattl schießen kann. Mit gerade einmal 20 Jahren wird er Landesschützenkönig und erhält als Preis eine ölgemalte Fahne mit Motiv Murnauer Moos.

1968 Albert Schön tut es Beni Niggel nach und schießt das beste Blattl auf die Scheibe für den Landesschützenkönig. Leider darf er aber nicht König werden, weil er noch nicht einmal 18 Jahre alt ist.



Bild 15: Vereinigte Schützen Trauchgau 1967

jeweils von links nach rechts

4. Reihe: Jakob Scholz, Heini Kotz, Bürgermeister Georg Schnöll, Edi Müller, Stefan Doll, Fahnenträger Toni Leitner, Sepp Stumpf, Sepp Straub, Hilarius Lang, Franz Niggel, Anton Romeder (Karler)

3. Reihe: Josef Lang (Schneider), Isidor Niggel, Josef Lang (Simapeter), Max Niggel (Poststrasse), Max Lang (Halblech), Ernst Wiesmath, Thomas Knappich, Josef Resch, Hans Schauer, Helmut Helmer, Gustl Häringer, Josef Gunkel (Schützenmeister 1973-1981), Hermann Köpf

2. Reihe: Xaver Niggel (Langer), Rogerius Pfeiffer, Leopold Müller, Josef Niggel (Gauschützenmeister 1963-1982), Sepp Lang (Jäger), Karl Mayr (mit Schützenkette), Beni Niggel, Leo Christa sen. (Schützenmeister Trauchgau II), Josef Köpf (Jans)

1. Reihe: Sigismund Lang (Schützenmeister Sera), Ludwig Pröbstl, Martin Stumpf (Schützenmeister Trauchgau I), Max Kotz, Hans Schiechtl

[Text eingeben]



Bild 16: Auf dem Weg in die geteilte Stadt

von links: Josef Niggel, Sebastian Kügler, Edi Pfeiffer, Hans Schiechtl, Albert Pfeiffer (Schnurre), Max Echter, ?, Helmut Helmer, Hans Schauer, Helmut Lehle, Beni Niggel, Hermann Köpf, ?

1969 Gauschützenmeister Josef Niggel wird beim Gauschießen in Zell mit einem 7 ¾-Teiler Gauschützenkönig.

1970 Max Kotz wird mit dem KK-Scheibengewehr auf 100 Meter Bayrischer Meister.

[Text eingeben]



Bild 17: Frischgebackener Landesschützenkönig Beni Niggli präsentiert stolz Königskette und Fahne



Bild 18: Landesschützenkönig Beni Niggli mit Begleiterinnen beim Oktoberfest-Schützenumzug 1968

[Text eingeben]



Bild 19: Winkl-Max wird Bayrischer Meister 1970 KK 100m

- 1972** Die Altersklasse-Mannschaft der Vereinigten Schützen in der Besetzung Max Kotz, Helmut Lehle und Richard Wanger ist in hervorragender Form. Sie holt sich mit dem Luftgewehr sowohl auf der Bayrischen als auch bei der Deutschen Meisterschaft den Vizemeistertitel. Mit dem Kleinkaliber werden sie auf 100m Bayrischer Meister und Deutscher Vizemeister. Max Kotz holt sich mit dem KK darüber hinaus auch noch den dritten Platz im Einzel auf der Bayrischen Meisterschaft.
- 1973** Nach 22-jähriger Tätigkeit als Schützenmeister stellt sich Josef Niggel nicht mehr zur Wahl. Sein Nachfolger wird Josef Gunkel. Niggel wird wegen seiner einzigartigen Verdienste um den Verein zum Ehrenschiitzenmeister ernannt und erhält das große goldene Vereinsabzeichen mit Eichenlaub. Sein Wirken beschränkte sich jedoch nicht auf den Verein. Niggel gehörte

[Text eingeben]

zu denen, die das Schützenwesen nach dem Krieg im Gau, im Bezirk und in Bayern wieder mit aufgebaut haben. So war er maßgeblich an der Neugründung des Schützengaus Ostallgäu beteiligt, dessen 1. Schützenmeister er seit Gründung ist. Außerdem ist oder war er Ausschussmitglied im Gau Kempten, Mitglied im Landesausschuss des BSSB, Vertreter im Ehrengericht des Schützenbezirks Schwaben, Mitglied im Ausschuss für Sportförderung im Kreistag.

Eine Jugendgruppe wird zur verstärkten Förderung des Schützennachwuchses ins Leben gerufen.

Die I. Gesellschaft beschließt mit der II. Gesellschaft zusammenzugehen und künftig im Schießstand in der Turnhalle zu schießen. Offensichtlich war man mit der Post-Wirtschaft nicht mehr zufrieden. Im letzten Schießbuch finden sich mehrfach Eintragungen über einzelne Schießabende in der Turnhalle. Teilweise scheint man über Wochen in der Turnhalle geschossen zu haben. Dabei sind die Schießabende der beiden Gesellschaften aber getrennt abgehalten worden.

Unter dem Eintrag des Endschiessens am 17. März 1973 (in der "Post") ist vermerkt:

*Mit knurrendem Magen und halbem Hasen um 22
Uhr das Lokal verlassen! Auf zum Frick*
(der Handschrift nach von Hans Painterer geschrieben)

Danach folgt der Eintrag:

*Nachdem die Verhältnisse auf der Post nicht mehr
tragbar waren wurde beschlossen mit der 2. Ge-
sellschaft zusammen zu gehen und in der Turnhal-
le mit zu schießen.*

*Beschluss vom 15. März 73
Wiesmath, Schützenmeister*

Die Altersklasse-Mannschaft in der Besetzung Max Kotz, Helmut Lehle und Richard Wanger ist nach wie vor bärenstark. Bei der Bayrischen Meisterschaft werden sie mit dem Luftgewehr Dritte, mit dem Scheibengewehr sogar Vizemeister. Außerdem werden sie mit dem Luftgewehr wiederum Deutscher Vizemeister. Josef Niggel belegt bei den Senioren mit dem Zimmerstutzen den ausgezeichneten 3. Platz im Einzel.

1974 Die Altersklasse-Mannschaft wird mit dem Luftgewehr Bayrischer Vizemeister, schrammt aber leider auf der Deutschen Meisterschaft knapp am Podium vorbei und belegt den undankbaren 4. Platz.

1975 Edi Pfeiffer wird beim Gauschießen in Nesselwang Gauschützenkönig.

Die Altersklasse-Mannschaft belegt bei der Deutschen Meisterschaft den 5. Platz.

1976 Bauvoranfrage für den Neubau einer Kleinkaliberschussstatt zwischen alter B17 und dem Halblech (beim jetzigen Kenzen-Parkplatz). Schützenmeister Gunkel will diesen Bau zusammen mit den Buchinger und den Berghofer Schützen realisieren. Die Vorstandschaften der drei Vereine aus Trauchgau, Buching und Berghof kommen am 21. August beim Alten Wirt in Buching zusammen. Man ist sich einig, dass langfristig nur ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist, und beschließt, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitglieder, den gemeinsamen Bau. Es finden Versammlungen der Schützenvereine in beiden Ortsteilen der gerade im Zuge der Gebietsreform neu entstandenen Gemeinde Halblech statt. Schlussendlich kommt, auch wegen der hohen Investitionssumme, keine Einigung zustande ("weil Berghof sich zurückzog") und die Pläne werden ad acta gelegt. Die Zeit ist offen-

bar noch nicht reif für einen großen Schritt in Richtung echtes Zusammenwachsen der Gemeinde.

Auf Anregung von Schützenmeister Gunkel werden einheitliche Schützenanzüge beschafft. Rund 40 Mitglieder entschließen sich, künftig in einheitlichem Gewand mit Schützenhut aufzutreten. Die Anzüge sind im Stile der Zeit gehalten und werden von einer Augsburger Bekleidungsfirma beschafft.

Silbermedaille für die Altersklassemannschaft bei der Bayerischen Meisterschaft mit dem Luftgewehr.

1977 Die Altersklassemannschaft wird mit dem Luftgewehr Bayerischer Meister und Deutscher Vizemeister.

Georg Fischer wird beim Gauschießen in Buching Gau-Jugendschützenkönig.



Bild 20: 1977 wird im Sommer nicht geschossen sondern gebaut

[Text eingeben]

Umbau der Kleinkaliber-Schussstatt. Nachdem vom Landratsamt der Halblecher Kleinkaliberstand quasi abgesprochen wurde und der Neubau an anderer Stelle (der im Übrigen von Schützenmeister Niggel Ende der sechziger Jahre schon angeregt worden war) nicht zustande kam, muss der bestehende Schießstand auf den Stand der Technik gebracht werden. Im Sommer 1977 wird nicht geschossen, sondern gebaut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 120.000 DM. Die Finanzierung erfolgt größtenteils durch Eigenleistung.

- 1978** Einweihung der umgebauten KK-Schussstatt mit Eröffnungsschießen. Die Schützensenoren schießen untereinander eine Ehrenscheibe aus, die in der Schussstatt verbleibt.



Bild 21: Schützensenoren 1978

Zusätzlich zu den ganzen Bauarbeiten richten die Vereinigten Schützen das Gauschießen aus. Georg Fischer wird erneut Gau-Jugendschützenkönig.

Vereinsbild der Schützengesellschaft Sera.



Bild 22: Seraschützen 1978, die Meisten mit neuem Schützenanzug

vorne von links: Xaver Niggel (Langer), Edi Pfeiffer, Josef Lang sen. (Schneider), Josef Niggel, Franz Romeder (Serawirt), Siegmund Lang (Hanser), Richard Gans, Johann Niggel, Heini Kotz (Bartl), Michael Niggel (Boler, Oberreithen)
hinten von links: Rudolf Gans, Josef Lang jun., Hans Paintinger, Heini Schiechl (Huberler, Birnbaum), Josef Niggel

1979 Georg Fischer wird beim Gauschießen in Hopferau zum dritten Mal hintereinander Gau-Jugendschützenkönig.

[Text eingeben]

1982 Patenverein dem Nachbarschützenverein Buching-Berghof

Beim Einbau des Kachelofens in der Schussstatt wird festgestellt, dass der Holzboden komplett erstickt ist. Er wird herausgerissen und durch Beton ersetzt.

Josef Niggel stellt sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl als Gauschützenmeister. Seine Nachfolge tritt Karl Diepolder aus Schwangau an. Josef Niggel wird zum Gau-Ehrenschiitzenmeister ernannt. Noch im gleichen Jahr wird er wegen seiner auerordentlichen Verdienste um das Schiitzenwesen zum Ehrenmitglied des Schiitzenbezirks Schwaben und zum Ehrenmitglied des Bayerischen Sportschiitzenbundes ernannt.

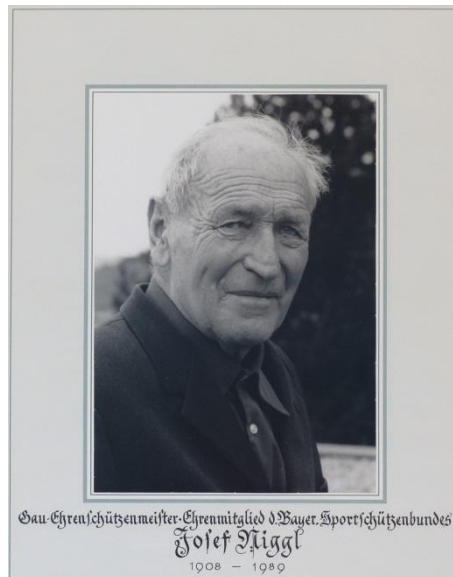


Bild 23: Schiitzenurgestein Josef Niggel, Ried

1983 Die Altersklasse-Mannschaft der VS Trauchgau erkampft sich in der Besetzung Hans Schauer, Helmut Lehle und Franz

[Text eingeben]

Lichtblau bei der Deutschen Meisterschaft mit dem Zimmerstutzen und mit dem Kleinkaliber auf 100 m jeweils den 5. Platz.

1984 Anschaffung einer elektronischen Teilermaschine

1985 Josef Gunkel stellt sich nach 12 Jahren als Schützenmeister nicht mehr zur Wahl. Beni Niggel wird neuer Schützenmeister der Vereinigten Schützen Trauchgau. Ein großer Teil der Vorstandschaft kommt nunmehr aus den Reihen der jüngeren Vereinsmitglieder. Die immer stärker aufkommenden Frauen im Verein werden auf Wunsch des neuen Schützenmeisters künftig durch eine Damenleiterin in der Vorstandschaft repräsentiert. Die Wahl fällt auf Rosi Lichtblau.

1986 Die Jungschützen führen am Schwaighof erstmals einen Biathlon-Wettkampf durch, der sich regen Zuspruchs erfreut. Dazu haben sie extra einen Stand mit Klappscheiben gebaut, auf die mit dem Luftgewehr geschossen wird. Dieser Biathlon-Wettbewerb (bei dem nie die sportliche Höchstleistung, sondern immer auch, passend zur Jahreszeit im Fasching, das Gaudium im Vordergrund steht) wird in der Folge einige Jahre lang ausgetragen. Siegmund Lang stiftet dazu einen originalen, geschnitzten Wanderpreis. Wegen häufigen Schneemangels, aber auch wegen schwindendem Interesse bei den Schützen, läuft der Biathlon Mitte der neunziger Jahre wieder aus.



Bild 24: Biathlon am Schwaighof und Siegerehrung im Gasthof Sera

Gründung der III. Gesellschaft

Die ehemalige Jugendgruppe der Vereinigten Schützen führt seit Gründung ihre eigenen Schießabende durch. Da man sich nicht einer der noch bestehenden Gesellschaften anschließen will und „weil einige der Mitglieder die 30 bereits überschritten haben und zahlreiche auf diese Marke zusteuern“, wird beschlossen, der Jugend endgültig adé zu sagen und eine eigene, die III. Gesellschaft zu Gründen. Schützenmeister wird Rudi Lutz.

Vereinsbild der Vereinigten Schützen vor der Schussstatt in Halblech. Die Herren tragen teilweise forstgrüne Anzüge, teilweise den Mitte der 70er Jahre angeschafften Schützenanzug mit der auffälligen, orange-grün gemusterten Krawatte. Die Schützendamen und die Schützenjugend werden immer mehr, sind aber noch nicht einheitlich gewandet.

1987 Erstes Fasnachtsschießen mit EDV-Unterstützung

Anschaffung einer eigenen Königschette für den Jugendschützenkönig. Erster Jugendkönig, der die Kette tragen darf ist Michael Rode.

[Text eingeben]

Neue Schützentracht. Das Thema Schützenanzug wird bereits seit Jahren heiß diskutiert. Der Mitte der Siebziger Jahre angeschaffte, damals modische, Anzug entspricht nicht mehr bereit, sich einen derartigen Anzug neu zu beschaffen. Außer dem heutigen Geschmack und kaum ein Schütze ist noch dem ist absehbar, dass dieser Anzug in ein paar Jahren nicht mehr erhältlich sein wird. Also beschließt man, vom noch gar nicht so alten aber dennoch schon veralteten Schützenanzug abzugehen und stattdessen einen forstgrünen Schützenanzug als Schützentracht zu benutzen. Seit jeher trägt man in Trauchgau zu feierlichen Anlässen den forstgrünen Anzug. Auch die Schützen benutzten früher, Bilder von einzelnen Umzügen belegen dies, einen mehr oder minder einheitlichen forstgrünen Anzug. Künftig soll der Anzug einheitlich forstgrün, mit Schützenknöpfen, ohne Revers und mit Falte im Rücken gehalten werden. Dazu forstgrüne Hose mit Paspelierung, Schützenhut mit Adlerfeder und schwarze Haferlschuhe. Damit sind die Weichen für eine dauerhafte, dem Schützenwesen



Bild 25: Vereinigte Schützen Trauchgau im Jahr 1986

jeweils von links

sitzend: Beni Niggel, Karl Mayr sen., Roman Lutz, Hilarius Lang, Josef Lang (Schneider), Josef Niggel, Hans Paintinger, Thomas Knappich, Schützenmeister Josef Gunkel, Josef Köpf (Unterjanser), Max Kotz, Xaver Lutz

2. Reihe: Edi Pfeiffer, Helmut Pröbstl, Otto Kotz, Edith Mayr, Sandra Schauer, Petra Franz, Schützenkönig Franz Etschmann, Jugendkönig Karl Mayr jun., Isolde Franz, Rosi Lichtblau, Christian Simon, Stefan Lutz

3. Reihe: Peter Lang, Hans Schiechtl, Franz Niggel, Hans Bader, Franz Stumpf, Josef Jaud, Klaus Pröbstl, Rudi Lutz, Hans Schauer, Richard Gans, Franz Lichtblau, Edi Müller, Hans-Peter Kristen

Fahnensektion: Josef Niggel (Marx), Xaver Lang (Kaspa), Michael Niggel (Boler)

besser entsprechende und die Tradition berücksichtigende Lösung gestellt. Gefertigt wird der Anzug von unserem Vereinsmitglied Georg Kratz, seines Zeichens Maßschneider.

[Text eingeben]

Auch die Damen wollen künftig einheitlich auftreten und beschaffen eine Schützentracht. Sie besteht aus schwarzem Mieder, dunkelgrünem Rock, schwarz/dunkelgrün gestreifter Schürze. Dazu werden grüne Strümpfe, weiße Bluse und ein dunkelgrünes Tuch mit Fransen getragen. Bei Beerdigungen wird ein schwarzes Tuch verwendet.

1988 Erweiterung des Luftgewehrstandes in der Turnhalle auf 8 Stände. Die Schützen können einen ungenutzten Raum, der beim Bau des Sitzungssaals der Gemeinde in der Turnhalle entsteht zum Schießstand ausbauen. Damit können endlich die Rundenwettkämpfe in einem Durchgang geschossen und bei den Semesterschiessen die Wartezeiten verkürzt werden. Die Standeröffnungsscheibe gewinnt 1989 Josef Geiger vom Berghof, sie verbleibt im Schützenhaus.

Die junge III. Gesellschaft, zu der insgesamt rund 30 Schützen zählen, lässt sich in der Schussstatt in Halblech ablichten.



Bild 26: III. Gesellschaft im Jahr 1988

sitzend von links: Petra Franz, Edith Mayr, Sandra Schauer, Jugendschützenkönig Harald Borst, Isolde Vilgis, Gabi Kristen
 stehend von links: Hans-Peter Kristen, Rudi Lutz, Franz Etschmann, Gabi Resch, Markus Moser, Stefan Lutz, Stefan Gans, Christian Niggel, Hans-Peter Romeder, Andreas Krebentitscher, Karl Mayr jun., Max Scholz, Thomas Helmer, Josef Jaud, Hubert Lang, Albert Pfeiffer, Christian Simon, Ludwig Resch, Hubert Müller

Zimmerstutzen-Preisschießen in der KK-Schussstatt nach dem Modus des vor hundert Jahren im Pfeifferschen Gasthaus zu Trauchgau (Bierjörge) durchgeführten Schießens. Petra Franz gewinnt die Ehrenscheibe, sie verbleibt in der Schussstatt in Halblech.

[Text eingeben]



Bild 27: Ehrenscheibe vom Jubiläums-Zimmerstutzenschießen

1990 Rosi Lichtblau wird beim Gauschießen bei der Schützengilde Füssen Gau-Schützenkönigin.



[Text eingeben]

Bild 28: Gaujugendkönig Norbert Fischer (Pfronten), Gaukönigin Rosi Lichtblau (Trauchgau), Gaukönig Josef Guggemos (Rückholz)

1991 In der Turnhalle wird ein Jubiläums-Preisschiessen (125 Jahre Trauchgauer Schützen) für Luftgewehre und Zimmerstutzen durchgeführt. Es beteiligen sich 411 Schützen. Das Schiessen verläuft reibungslos, alle Schützen sind mit den sehr guten Preisen sowohl auf der Fest- als auch auf den übrigen Scheiben sehr zufrieden.

Neue Auswertmaschine (Disag RM II) und EDV-Anlage (Rechner, Bildschirm, Drucker)

Die Vereinigten Schützen stiften für das neue Geläut der Pfarrkirche St. Andreas die Zwölf-Uhr-Glocke. Die Glocke trägt ein Bild des Schützenpatrons Hl. Sebastian und die Inschrift "1866-1991, 125 Jahre Trauchgauer Schützen" (N.B.: das Gründungsjahr ist nicht richtig angegeben, wir sind damals noch von der Eintragung bei der Gemeinde in 1866 ausgegangen).



[Text eingeben]

Bild 29: Glockenweihe 1991

Außerdem ist es wieder einmal an der Zeit die "Senioren der Vereinigten Schützen Trauchgau" im Bild festzuhalten.



Bild 30: Seniorschützen der Vereinigten Schützen Trauchgau 1991

stehend von links: Hilarius Lang, Michael Lang (Postbote), Georg Kratz (Maßschneider unserer Schützenanzüge), Andreas Köpf (Schoberbauer), Bonaventura Helmer (Helmer-Boni, Forstamtmann), Martin Bader, Josef Niggel (Munter), Xaver Lutz, Max Strauß

sitzend von links: Willi Krebentitscher (Küchele-Willi), Josef Gunkel (ehem. Schützenmeister), Max Kotz (Winkl-Max), Hans Paintinger (Metzgermeister), Josef Köpf (Unterjanser), Xaver Niggel (Langer)

1993 Beni Niggel stellt sich nach neun Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wahl. Neuer Schützenmeister wird Hans-Peter Kristen.

1995 Trauchgauer Schützen dominieren das Gauschießen in Füßen und räumen kräftig ab. Stefan Gans wird Gauschützenkönig

[Text eingeben]

(6,5-Teiler), Petra Etschmann wird Gauschützenkönigin (9,3-Teiler). Stefan Gans gewinnt außerdem die Meisterscheibe mit 100 Ringen. Franz Etschmann wird Gau-Vizekönig (7,8-Teiler) und Schützenmeister Hans-Peter Kristen gewinnt die Ehrenscheibe (35,7-Teiler).



Bild 31: Gaujugendkönig Dominik Schürer (Nesselwang), Gaukönig Stefan Gans und Gaukönigin Petra Etschmann (VS Trauchgau)

1996 Das Gauschießen wird in bewährter Manier und ohne Komplikationen durchgeführt. Die Abwicklung von der Kasse bis zur Auswertung erfolgt vollständig über EDV. Das hat es im Gau bisher noch nicht gegeben, die Trauchgauer Schützen sind wieder einmal die Vorreiter. Die Festscheibe ist hervorragend ausgestattet. Als ersten Preis stiftet die Waldkörperschaft einen Gamsbockabschuss.

[Text eingeben]

Vereinsfoto Vereinigte Schützen Trauchgau. Schützenkönig Franz Etschmann ist beruflich verhindert und wird auf dem Bild von Vizekönig Franz Stumpf vertreten.



Bild 32: Vereinigte Schützen Trauchgau mit 2 Gaukönigen

(jeweils von links) 1. Reihe: Willi Krebentitscher, Max Echtler, Edi Müller, Beni Niggli, Helmut Lang, Karl Mayr sen., Max Kotz, Siegmund Lang, Edi Pfeiffer, Franz Romeder, Heini Schiechtl, Hans-Peter Kristen

2. Reihe: Alexander Pfeiffer, Hans-Peter Romeder, Paula Schwarz, Gabi Resch, Isolde Vilgis, Rosmarie Scholz, Matthias Tschabi, Franz Stumpf, Petra Etschmann, Stefan Gans, Marion Kotz, Zenzi Lang, Edith Mayr, Gabi Kristen, Christian Niggli, Karl Mayr jun.

3. Reihe: Heini Kotz, Franz Niggli, Hans Schauer, Hans Schiechtl, Hans Bader, Otto Kotz, Richard Gans, Sebastian Kügler, Josef Niggli (Poststraße), Gerhard Pfeiffer, Harald Borst, Josef Niggli (Ried), Xaver Lutz

4. Reihe: Helmut Niggli, Rudolf Gans, Albert Pfeiffer, Hans-Peter Schiechtl, Rudi Lutz, Peter Lang, Hubert Müller, Josef Jaud, Hubert Lang

5. Reihe Fahnnensektion: Jakob Scholz, Ludwig Resch, Michael Niggli

[Text eingeben]

1998 Petra Etschmann wird beim Gauschießen in Pfronten Gau-Schützenkönigin.

1999 Beginn der Schießstanderweiterung und Neubau von Aufenthalts-, Umkleide- und Auswertungsraum. Die Lösung mit dem zweiten Schießraum im ersten Stock der Turnhalle erweist sich im Lauf der Jahre doch als nicht so günstig, wie ursprünglich gedacht. Der Zugang ist nur durch den Sitzungssaal möglich. Dieser wird jedoch häufig auch von Dritten genutzt, die teilweise empfindlich auf die "Störungen" durch die Schützen reagieren. Außerdem müssen die Schützen mit ihrer ganzen Ausrüstung jedes Mal zuerst die ganze Turnhalle durchqueren, bevor oben geschossen werden kann. Hinzu kommt, dass zahlreiche Schüler und Jugendliche mit dem Schießen begonnen haben. Bei den Schießabenden können diese Jungschützen in den getrennten Ständen nicht ordnungsgemäß beaufsichtigt und betreut werden. Der Aufenthaltsraum ist ohnehin wegen seines ungünstigen Grundrisses seit langem völlig veraltet. Deswegen entschließt man sich, zusammen mit der Gemeinde den Luftgewehrstand zu erweitern. Da die Gemeinde ebenfalls Platzbedarf hat, wird die Schulturnhalle nach Osten um rd. 6 m verlängert. Die Schützen pachten Keller und Erdgeschoss des Neubaus und bauen diese in Eigenregie aus. Es entstehen 11 Luftgewehrstände, von denen 3 auf 15 m zum Zimmerstutzenschießen verlängert werden können.

Christine Pröbstl wird beim Gauschießen beim Schützenverein Buching-Berghof Gau-Schützenkönigin.

2000 Die II. Gesellschaft und die III. Gesellschaft lösen sich auf. Das jeweilige Vermögen wird den Vereinigten Schützen zum Bau des Schützenheims überlassen. Statt der jeweiligen, getrennten, Gesellschaftsschiessen gibt es künftig ein Vereins-

[Text eingeben]

schossen am Wochenende, zu dem auch die Schützen der letzten noch verbliebenen Gesellschaft in der Sera herzlich eingeladen sind. Allerdings schießen diese weiter in der Sera. Nur zum Königsschießen tritt seit dem Neubau alles im Trauchgauer Stand an.

2001 Im Mai wird der neue Schießstand feierlich eingeweiht und offiziell eröffnet. Die vom planenden Architekten Stefan Vilgis gestiftete Ehrenscheibe gewinnt Franz Etschmann. Sie verbleibt im Schützenheim.

2002 Nach längerer Pause wird anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Vereinigten Schützen Trauchgau wieder ein offenes, großes Fasnachtsschießen veranstaltet. 504 Schützen aus Nah und Fern treten in der Turnhalle an die 24 Stände und zeigen hervorragende Leistungen. Die vom scheidenden Landrat des Landkreises Ostallgäu, Adolf Müller, gestiftete Ehrenscheibe gewinnt Anton Ott aus Lechbruck. Er kann eine Kopie der wertvollen, gemalten Scheibe mit nach Hause nehmen. Das Original verbleibt auf Wunsch des Spenders im Trauchgauer Schützenheim.

Wegen der erfreulich großen Teilnehmerzahl werden anstatt der ursprünglich ausgelobten 120 Festpreise jetzt deren 150 an die Schützinnen und Schützen ausgegeben, so dass allein die Festscheibe einen Wert von rd. 12.000 Euro hat. Der vierzigste Preis ist immer noch 50 Euro wert. Den ersten Preis, ein hochmodernes Pressluft-Luftgewehr, erkämpft sich mit einem 2,8-Teiler Robert Waldmann aus Schwabniederhofen, ein Luftpistolenschütze. Auf dem zweiten Platz folgt bereits ein Schütze des gastgebenden Vereins. Mit einem 3,4-Teiler holt sich Rudi Lutz nicht nur den von der Waldkörperschaft Buching-Trauchgau gestifteten Gamsbockabschuss, sondern wird damit auch zum vierten Mal Schützenkönig der Vereinigten Schützen Trauchgau.

2005 Beim Gauschießen in Füssen wird Margit Stöger mit einem 3,7-Teiler Gaukönigin und Thomas Niggel mit einem 7,5-Teiler Gaujugendkönig. Füssen ist ein gutes Pflaster für die Trauchgauer Schützen (vgl. 1995)



Bild 33: 2005 Gaukönigin Margit Stöger und Gaujugendkönig Thomas Niggel

2006 Die Vereinigten Schützen veranstalten das 35. Gauschießen und können 480 Schützen in Trauchgau an den Ständen begrüßen. Das sind 100 mehr als im Jahr zuvor angetreten sind. Zusätzlich zum normalen Schießprogramm wird ein Finalschießen mit attraktiven Preisen für die Besten auf den jeweiligen Meisterscheiben angeboten. Das Finalschießen bietet höchst spannende Wettkämpfe und erfreulicher Weise haben

[Text eingeben]

sich in allen Klassen auch Trauchgauer Schützen dafür qualifiziert.



Bild 34: Herrenfinale beim Gauschießen 2006 in Trauchgau (v.l.: Norbert Schneider, Zell; Thomas Lipp, Seeg; Franz Etschmann, Trauchgau; Wolfgang Martin, Zell)

2007 Petra Etschmann schießt erstmals in der Altersklasse und wird auf Anhieb mit dem Luftgewehr Bayrische Meisterin im Einzel und zusätzlich mit der Mannschaft der Sportschützen Ostallgäu, in der sie mit den beiden Buchingerinnen Anita und Erika Lang schießt. Im Zeitalter des Mobiltelefons erreicht diese freudige Nachricht sofort die Schützenkameraden daheim, die den drei Siegerinnen bei ihrer Rückkehr eine spontane Meisterfeier im Trauchgauer Schützenheim organisieren. Zur Deutschen Meisterschaft begleitet eine Abordnung die drei zum Anfeuern und Daumendrücken. Bei Petra hat es in der Einzelwertung geholfen. Sie wird überlegen Deutsche Meisterin. In der Mannschaftswertung läuft es nicht ganz so gut, denn Anita Lang wird „dank“ eines übereifrigen Kampfrichters disqualifiziert und die Mannschaft, die mindestens ei-

[Text eingeben]

nen Treppchenplatz sicher im Visier hatte, damit gesprengt. Das hat zwar die Freude etwas gedämpft, uns Schützen aber nicht davon abgehalten mit unserer Meisterschützin wieder bis spät in die Nacht hinein zu feiern...





Bild 35: Die Meisterschützinnen 2007 unter sich

Zenzi Lang wird beim Gauschießen in der heimatlichen Hopferau Gau-Schützenkönigin.



Bild 36: Gaukönigin 2007 Zenzi Lang beim Schützenfest in Wildsteig

- 2008** Petra Etschmann, Anita Lang und Erika Lang (für die Sportschützen Ostallgäu) holen sich mit dem Luftgewehr in der Damenaltersklasse-Mannschaft bei der Bayrischen Meisterschaft mit 1122 Ringen die Silber- und bei der Deutschen Meisterschaft mit 1123 Ringen die Bronzemedaille. Petra Etschmann wird außerdem im KK-Dreistellungskampf Bayrische Vizemeisterin.
- 2009** Die Schützengesellschaft Sera feiert im Sommer bei herrlichem Wetter ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst an der Unterreither Kapelle. Anschließend marschiert man mit Musik zum Serawirt und feiert fröhlich den ganzen

Tag. Zum festlichen Anlass wird ein Vereinsbild, eine Chronik der Gesellschaft und ein Bildband vom Fest erstellt.



Bild 37: Seraschützen im Jubiläumsjahr 2009

sitzend von links: Gabi Resch, Serawirt Franz Romeder, Petra Etschmann (Scherer), Siegmund Lang (Hanser)

2. Reihe von links: Edi Pfeiffer, Heini Schiechtl (Huberler Birnbaum), Martin Lang (Schneider), Heini Kotz (Bartl), Markus Schmid, Stefan Gans, Schützenmeister Rudolf Gans (Hanser), Schützenmeister VS Trauchgau Hans-Peter Kristen

hinten von links: Alexander Pfeiffer, Hans-Peter Romeder, Thomas Echtler, Michael Romeder, Christian Niggel

[Text eingeben]

Bronzemedaille bei der Bayrischen Meisterschaft für Petra Etschmann mit dem Luftgewehr in der Damen-Altersklasse. Markus Doller wird Bezirksjugendkönig. Zur Proklamation begleitet ihn ein ganzer Bus voller Schützen nach Hörenhausen (bei Illertissen).



Bild 38: Bezirksschützenmeister Karl Schnell gratuliert unserem Bezirksjugendkönig bei der Proklamation in Hörenhausen

2010 Gleich zwei Bayrische Meistertitel für Petra Etschmann. Sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftswettkampf (hier wieder zusammen mit Erika und Anita Lang aus Buching) steht sie in der Damen-Altersklasse mit dem Luftgewehr auf

[Text eingeben]

dem Siegereppchen ganz oben. Mit dem KK gewinnt Petra auf 100m die Silber- und mit dem Zimmerstutzen die Bronzemedaille. Als Krönung eines erfolgreichen Jahres holt sie sich mit dem Zimmerstutzen mit 278 Ringen ihren zweiten Deutschen Meistertitel.

2011 Petra Etschmann wiederholt ihren großartigen Erfolg aus dem Vorjahr und wird mit dem Zimmerstutzen Deutsche Meisterin der Damen-Altersklasse mit 278 Ringen. Dass sie bei der Bayrischen Meisterschaft mit der Luftgewehrmannschaft wieder den Vizemeistertitel holt geht ob der Titelflut der letzten Jahre beinahe unter.

2013 Seit einigen Jahren wissen wir, dass die erste offizielle Anmeldung einer Schützengesellschaft in Trauchgau im Jahr 1864 erfolgt ist. Deswegen beschließen die Vereinigten Schützen Trauchgau das anstehende 150-jährige Jubiläum dieser Anmeldung gebührend zu feiern. Und nachdem die alte Fahne trotz sorgsamer Behandlung doch gelitten hat und man ihr ihre mittlerweile 70 Lenze deutlich ansieht, entschließt man sich, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen und die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum mit der Fahnenweihe zu verbinden.

Erneuter Erfolg bei der Deutschen Meisterschaft für Petra Etschmann. Mit 279 Ringen holt sie sich ihren dritten nationalen Titel mit dem Zimmerstutzen in der Damen-Altersklasse.

2014 Zum Jubiläum mit Fahnenweihe wird ein neues Vereinsbild der Vereinigten Schützen am Müllerbichl gefertigt.

Petra Etschmann wird bei den Bayrischen Meisterschaften mit dem KK-Scheibengewehr auf 100 m ringgleich mit der Siegerin mit 289 Ringen Vizemeisterin.

Großes Schützenfest zum 150-jährigen Jubiläum der Trauchgauer Schützen mit Fahnenweihe. Das Fest wird ganz sicher allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Bei schönstem Sommerwetter weihte Pfarrer Markus Dörre beim Gottesdienst auf dem Kirchplatz die neue Schützenfahne. Die Buching-Berghofer Schützen machten das Dotle und zahlreiche Schützen aus Nah und Fern feierten mit uns.



Bild 39: Fahnenweihe durch Pfarrer Dörre

Am Festzug beteiligten sich 53 Vereine und 14 Festwagen. Die Ehrengäste, Landrätin Maria Rita Zinnecker, Bezirksschützenmeister Karl Schnell, Landtagsabgeordneter Paul Wengert, Bürgermeister Hans Gschwill und Schirmherr und 2. Bezirksschützenmeister Hans Hafner, strahlten mit der Sonne um die Wette.



Bild 40: Unsere Schützenkönige Stefan und Michael Romeder mit den Ehrenmitgliedern auf dem Festwagen der Vereinigten Schützen

Anfangs zumindest. Das änderte sich leider nach der Hälfte des Festzuges schlagartig. Denn innerhalb kürzester Zeit hatte sich ein Unwetter zusammengebraut und die himmlischen Schleusen öffneten sich urplötzlich über dem Trauchgauer Schützenfestumzug. Nur die Vereine im vorderen Drittel des Zuges erreichten trockenen Fußes das Festzelt. Wer konnte stellte sich irgendwo unter, wer gerade auf offener Strecke zum Wendepunkt unterwegs war hatte Pech und wurde nass bis auf die Haut.

Unser Fähnrich hat geistesgegenwärtig schon bei den ersten Tropfen reagiert und die neue Fahne unbeschadet ins Trockene gebracht.



Bild 41: Glück gehabt, an der Tankstelle war grad wenig los...



Bild 42: Kurz vor dem Festzelt erwischt...

[Text eingeben]



Bild 43: ...und trotzdem die Laune nicht verderben lassen

Gottseidank erwiesen sich die allermeisten Schützen als wasserfest und feierten mit uns im Zelt trotz nassem Gwand weiter. Und genauso schnell wie es gekommen war verzog sich das Unwetter auch wieder, so dass die Böllerschützen eine Stunde später ihren Salut schießen konnten ohne Angst haben zu müssen, dass ihr Pulver nass wird.

- 2015** Petra Etschmann wird Bayerische Meisterin mit dem Zimmerstutzen in der Altersklasse der Damen.
- 2016** Petra Etschmann wird wieder Bayerische Meisterin mit dem Zimmerstutzen in der Altersklasse der Damen. Mit dem Luftgewehr holt sie sich die Bronzemedaille. Bei der Deutschen Meisterschaft erkämpft sie sich mit dem Zimmerstutzen den Vizemeistertitel mit 278 Ringen.